

Antike Rhetorik und moderne Sprachkompetenz. Ausgewählte Texte zum Thema „Rhetorik“ im Lateinunterricht³¹ *Andreas Fritsch, Berlin*

Die schönste, formal ausgefeilteste Rede nützt nichts, wenn sie nicht der „Redesituation“ angemessen ist. Ein klassisches Beispiel hierfür war die Rede des damaligen Bundestagspräsidenten Philipp Jenninger, die er im Rahmen einer Gedenkveranstaltung des Bundestages am 10. November 1988, 50 Jahre nach den Pogromen der sogenannten Reichskristallnacht hielt. Diese Rede ging in die Geschichte ein, zumal sie auch internationale Empörung auslöste, so dass sich der Redner gezwungen sah, vom Amt des Bundestagspräsidenten zurückzutreten. Sie ist bis heute auch als Tondokument im Internet zugänglich. Diese Chance haben wir mit Reden aus der Antike nicht. „Besonders die ungeschickte Zitierweise Jenningers sorgte damals für Missverständnisse. Die Rede ist ein Beispiel dafür, wie wohlgemeinte Worte durch mangelnde rhetorische Fähigkeiten den Intentionen des Redners zuwiderlaufen können.“³²

Zur Redesituation gehören:

1. die Adressaten, das Publikum, die Zuhörer;³³ ihr Interesse, ihr Wissensstand, ihr Sprachverständnis (Sprache, Zitate, Anspielungen);
2. der Redner oder Sprecher, seine äußere Erscheinung, sein Auftreten, seine Stimme, sein Blick, die Fähigkeit so zu sprechen, dass er (schon rein akustisch) gehört und verstanden wird; sein

.....
31 Der Stil des Referats ist weitgehend beibehalten. Der Inhalt der verteilten Textblätter wurde jedoch in die hier vorliegende Fassung eingearbeitet.

32 http://www.mediaculture-online.de/Politische_oeffentliche_Reden.813+M5a5246f6814.0.html, 05.06.2009.

33 Alle männlichen Bezeichnungen (Zuhörer, Redner usw.) lassen sich in heutiger Zeit selbstverständlich auch auf weibliche Personen beziehen.

- Bekanntheits- oder Berühmtheitsgrad, sein „Ruf“, seine Autorität;
3. die Sachkenntnis des Redners und die Vorkenntnisse der Hörer; aber auch die Reaktionsfähigkeit des Redners, das, was wir auch heute noch unter rhetorischer Begabung und Eloquenz verstehen;
 4. die äußeren Umstände der Rede: der Raum; die Rednerbühne, bei uns heute das Pult, das Mikrofon, die Lautsprecher; im Altertum die Akustik unter freiem Himmel; man denke an die Rostra auf dem Forum Romanum oder an das antike Theater;
 5. die gesellschaftliche Gesamtsituation: die politische Lage, die soziale Lage der Beteiligten (des Redners und der Adressaten), in unserem Zusammenhang die pädagogische, die schul- und bildungspolitische Situation; die künstlerischen, musikalischen u. a. Voraussetzungen;
 6. der konkrete Inhalt der Rede, also der „Stoff“, das Thema;
 7. die Gliederung, der Aufbau, die Struktur der Rede; ihr Appellcharakter; ihre sachliche Richtigkeit; ihr Informationsreichtum; sie darf nicht überladen sein, nicht zu lang, nicht zu ausführlich; aber auch nicht zu kurz; sie muss in sich stimmig und überzeugend sein;
 8. und *last not least* natürlich der Zweck, das Ziel, die Absicht der Rede.

So hat die „Rhetorik“ als Wissenschaft von der Rede manche Ähnlichkeit mit der Didaktik als Wissenschaft vom Unterricht und mit der Homiletik als Wissenschaft von der Predigt.

Wir haben aus der römischen Antike mehrere lateinische Rhetoriklehrbücher. Als wichtigste Autoren nenne ich nur den sogenannten Auctor ad Herennium (um 86–82 v. Chr.), Cicero, Quintilian, Seneca rhetor und Iulius Victor (4. Jh.). Sie haben bis ins kleinste Detail (1.) die Voraussetzungen der Redefähigkeit beschrieben. Im „Lexikon der Alten Welt“³⁴ haben wir eine sehr brauchbare „Schematische Übersicht über das System der antiken Rhetorik“; dazu gehört 2. die

34 Verwiesen sei auf die tabellarische Übersicht im Artikel „Rhetorik“ von HOMMEL, H., in: Lexikon der Alten Welt (1965). Lizenzausgabe Augsburg 1994, 2623–2624.

Methode des Erwerbs der Redefähigkeit, sodann 3. die Arten der Rede (*genera*), 4. die Arbeitsstadien des Redners, 5. Beweisführungen, 6. juristische Fragestellungen, 7. die Teile der Rede, 8. die Stilqualitäten, 9. die Stilarten und 10. die Wortfügungsarten.

Die „Rede“ ist ein durchdachter, ausgeformter Sprechakt, sie ist ein beobachtbares „menschliches Verhalten“. Sie kann unvorbereitet spontan oder vorbereitet, durchdacht und sorgfältig ausgearbeitet sein. Politiker haben Ghostwriter, die ihnen die Rede so schreiben, dass sie bei den Adressaten auch möglichst „ankommt“. Es gibt auch heute verschiedene Rede-Gattungen: Wahlkampfreden, Hetzreden, Feldherrenreden, Parlaments- oder Senatsreden, Reden an die Bevölkerung, Weihnachts- und Neujahrsansprachen (der Politiker, der Intendanten), Traueransprachen, Predigten, Ansprachen zu Familienfesten, bei Betriebsfeiern, Gerichtsreden, Plädoyers, Urteilsverkündungen, wissenschaftliche Vorträge, Referate in Schule und Hochschule, der Lehrer- oder Schülervortrag, die Lehrer erzählung, die Vorlesung, Reden zur Eröffnung einer Ausstellung und vieles andere mehr.

„Redefähigkeit“ wird aber nicht nur für eine längere zusammenhängende Rede oder Ansprache benötigt, sondern auch in der Diskussion, in der politischen, in der juristischen, fachwissenschaftlichen, weltanschaulichen Diskussion; im Fernsehen und im Radio, in Vereinen aller Art: Sport und Kultur. Wir reden von „Schlagfertigkeit“, jemand ist „nicht auf den Mund gefallen“. Sprachkompetenz betrifft alle Sprechsituationen, private, öffentliche, politische, kirchliche, pädagogische.

Die Rhetorik gehörte zu den „sieben freien Künsten“, die im späten Altertum zum Bildungssystem (Enzyklopädie) zusammengefasst wurden. Sie gliederten sich in das niedere Trivium (Dreiweg, „triviale“) aus Grammatik, Rhetorik und Dialektik und das Quadrivium für Fortgeschrittene: Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik. Die Einteilung der Schulwissenschaften durch Cassiodorus (um 490 bis 538) in die *septem artes liberales* galt das ganze Mittelalter hindurch. Auch Johann Gottfried Herder scheute sich nicht, in einer

seiner Schulreden³⁵ den alten Merkvers in (zwei Hexameter) Erinnerung zu rufen:

Gram loquitur, Dia verba docet, Rhe verba ministrat,

Mus canit, Ar numerat, Ge ponderat, Ast colit astra.

Unter der „antiken Rhetorik“ kann man zweierlei verstehen:

1. die „Praxis der Rede“, wie sie uns in den überlieferten Texten antiker Reden greifbar ist. Es handelt sich vor allem um den Kanon der 10 griechischen Redner (insbesondere Lysias, Isokrates und Demosthenes)³⁶ und für das Lateinische vor allem um Cicero, der alle Vorgänger und Nachfolger in den Schatten stellt, aber auch um die Reden, die die antiken Geschichtsschreiber in ihre Werke eingeflochten haben (so vor allem Sallust, Livius und Tacitus);
2. die „Theorie der Rede“, wie sie in der Antike von den Griechen (Hippias, Protagoras, Gorgias) begründet und von den Römern (Cato, Cicero, Quintilian, Iulius Victor u. a.) weiterentwickelt wurde.

Beide Aspekte sollten im Lateinunterricht behandelt werden, d. h. 1. wenigstens eine Rede, wenn vielleicht auch nur in Auszügen, und das möglicherweise noch in zweisprachiger Form (also lateinisch-deutsch), und 2. die große Bedeutung der mündlichen Rede im Altertum, ihre technischen Voraussetzungen, ihre gesellschaftlichen und politischen Bedingungen, die verschiedenen Gattungen, der Aufbau, einige Stilmittel, ihre nachträgliche Veröffentlichung und ihre Nachwirkung auf spätere Epochen bis hin zur Rhetorik von John F. Kennedy oder moderne Rhetorikkurse.

.....
35 HERDER, J.G., Vom Begriff der schönen Wissenschaften, insonderheit für die Jugend (1782). Schulreden, hg. v. REBLE, A., Bad Heilbrunn/Obb. 1962, 39.

36 Der Kanon der 10 griechischen Redner findet sich zuerst bei Caecilius von Kale Akte (auch: Kal[e]akte), einem griechischen Rhetor und Grammatiker aus augusteischer Zeit (Lexikon der Alten Welt [LdAW], 529: Caecilius Nr. 17; Der neue Pauly 2,895, Caecilius III 5). Hierzu gehören neben den drei oben genannten Antiphon, Andokides, Isaios, Aischines, Hypereides und Deinarchos (LdAW, 2563, s. v. Redner, C, 3.).

Aber das alles bleibt recht abstraktes, möglicherweise sogar lebensfremdes Wissen, wenn es nichts beiträgt zur Förderung der „Sprachkompetenz“ heutiger Schülerinnen und Schüler.

Die Erziehungs- und Unterrichtsziele der Schule werden zur Zeit gewöhnlich mit dem Wort „Kompetenzen“ definiert. Noch vor wenigen Jahren musste jede Unterrichtsplanung in Form von hierarchisierten operationalisierbaren Lernzielen formuliert werden. Das Europäische Parlament hat im Dezember 2006 acht „Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen“ definiert und empfohlen: Es sind dies 1. die muttersprachliche Kompetenz, 2. die fremdsprachliche K., 3. die mathematische und grundlegende naturwissenschaftlich-technische K., 4. die Computerkompetenz, 5. die Lernkompetenz („Lernen lernen“), 6. die soziale und Bürger-Kompetenz, 7. die Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz und 8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit.³⁷

Der Lateinunterricht kann zur Entwicklung mehrerer dieser Kompetenzen Wichtiges beitragen: das Übersetzen aus der antiken Sprache fördert die muttersprachliche Kompetenz. Darunter wird „die Fähigkeit“ verstanden, „Konzepte, Gedanken, Gefühle, Tatsachen und Meinungen sowohl mündlich als auch schriftlich ausdrücken und interpretieren zu können (hören, sprechen, lesen und schreiben) und sprachlich angemessen und kreativ in allen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten darauf zu reagieren.“ – Die fremdsprachliche Kompetenz erfordert zunächst „dieselben Grundfähigkeiten wie die muttersprachliche Kompetenz“. Der Lateinunterricht fördert weniger das Hören, Sprechen und Schreiben in der fremden Sprache, wohl aber das Lesen und ein vertieftes „kulturelles Verständnis“. Die „soziale Kompetenz“ fördert der Lateinunterricht – wie jeder andere gute Unterricht – durch bestimmte Sozial- und Arbeitsformen und den gesamten Unterrichtsstil, aber vor allem auch durch seine Inhalte. Das gilt besonders für den Bereich der „antiken Rhetorik“. Die in den Reden zur Sprache kommenden Themen berühren

37 Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen [Amtsblatt L 394 vom 30.12.2006]. Quelle:

http://europa.eu/legislation_summaries/education_training_youth/lifelong_learning/c11090_de.htm (Ausdruck am 19.7.2009) – Zur Tradition des lebenslangen Lernens seit der Antike vgl. BARTELS, K., Lebenslanges Lernen, AW 24, 2003, 108 (in der Rubrik „Jahrtausend-Texte“).

anthropologische Konstanten, also zeitübergreifende Grundprobleme wie Umsturz, Gewalt, Verschwörung, Diktatur, Freiheit, Sklaverei, Verbrechen, Bestechung, Strafe und Rache, Krieg und Frieden u. v. a. Die Thematik der Reden fordert zum Vergleich mit heutigen Problemen heraus, die Diskussion darüber hilft, einen eigenen Standpunkt zu finden und zu klären. Die Analyse der Reden fördert die sprachliche Beobachtungsgabe, das Verständnis bzw. die Kritik der Gedankenführung, regt dazu an, die eigenen Gedanken beim Reden und Schreiben zu ordnen. Die Einsicht in die großen kulturellen, sozialen und politischen Unterschiede zwischen den Zeiten, in denen die antiken Reden gehalten wurden, und der Gegenwart, in der die Schüler leben, fördert ihr „Kulturbewusstsein“. Sie erkennen, dass es kulturellen Fortschritt, aber auch Rückfälle in die Barbarei gegeben hat und unter Umständen auch in Zukunft geben kann.

Dies ist zunächst nur eine allgemeine Feststellung, dass die Beschäftigung mit der „antiken Rhetorik“ sehr wohl die heute zu Recht geforderte „Sprachkompetenz“ der Schülerinnen und Schüler fördern kann. Ich möchte nun an einzelnen Beispielen zeigen, wie das möglicherweise konkret geschehen kann, ohne dass ich jetzt Vorschläge oder gar Vorschriften für eine konkrete Unterrichtseinheit geben will.

Vorab aber doch noch ein kritisches Wort zu den „Schlüsselkompetenzen“. Vor einigen Jahren hat sich Josef KRAUS, seit 1987 Präsident des Deutschen Lehrverbandes, auf dem Kongress des Deutschen Altphilologenverbandes in München folgendermaßen geäußert:

„Jetzt wurde mit sog. Schlüsselqualifikationen zudem ein ebenfalls von konkreten Inhalten abgehobenes ‚Sesam, öffne dich!‘ erfunden. Nun warten unsere schulpolitischen Ali Babas darauf, daß sich die überreiche Schatzkammer der Bildungsgrotte mit all ihren Schätzen an Methoden-, Sozial- und Handlungskompetenzen sowie an Basis- und Horizontalqualifikationen öffnet und über die Schule ergießt. Da fehlt eigentlich nur noch die schulische Förderung einer offenbar immer wichtiger werdenden Schlüsselqualifikation: der Inkompetenzkompensationskompetenz!“ Die Prägung dieses Wortes stammt m. W. von dem Philosophen Odo MARQUARD, und zwar bereits aus dem Jahr 1974.³⁸ Leider trifft diese Kritik im Prinzip auch auf den

38 KRAUS, J., Persönlichkeitsbildung statt PISA-Falle. Festvortrag am 19.4.2006 auf dem Kongress des Deutschen Altphilologenverbandes in München. Abgedruckt in:

für Berlin und Brandenburg ab 2006 gültigen Rahmenlehrplan für das Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe zu. Fachliche Inhalte werden kaum benannt, nur sechs Schriftsteller werden einmal pauschal namentlich aufgezählt. Es heißt dort (S. 20): „Vorbehaltlich landesspezifischer Regelungen zum Abitur sind folgende Autoren verbindlich in der Qualifikationsphase: CAESAR, CICERO, OVID, SALLUST, SENECA, VERGIL“ – und das gilt nur für das „Leistungskursfach-Niveau“.

Das Wort „Rhetorik“ taucht – nach meiner genauen Lektüre – im gesamten Rahmenlehrplan für die Oberstufe nur viermal auf, allerdings ohne jede inhaltliche Füllung, sozusagen als „Leerformel“. Ähnliches gilt erst recht für den Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I (Jahrgangsstufen 7–10). Hier taucht das Wort „Rhetorikausbildung“ einmal im Themenbereich B auf (S. 22): „Der unmittelbare Erfahrungsbereich Jugendlicher (Zur Person / Familie / Wohnen / Essen / Schule / Freizeitverhalten)“, aber nur unter der Rubrik „Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht“. Im Plan für die Oberstufe findet sich die „Rhetorik“, wie erwähnt, viermal: 1. Auf S. V heißt es zur Einführungsphase: „Grundkenntnisse in Rhetorik und Metrik erwerben die Schülerinnen und Schüler vor allem im Profilkurs; soweit sie (vor allem bei L 1) in Grundzügen schon gegeben sind, werden sie ergänzt und vertieft.“ 2. Ein zweites Mal taucht das Wort „Rhetorik“ unter den „Abschlussorientierten Standards“ im Bereich „Text und Literatur“ auf. Hier heißt es für Grundkursfach und Leistungskursfach identisch (S. 16): „Die Schülerinnen und Schüler ... kennen wesentliche Inhalte aus den Bereichen Philosophie, Geschichtsschreibung, Poesie und Rhetorik.“ 3. Die dritte Stelle findet sich im Themenfeld 4.2 „Geschichte und Politik“; dort (S. 20) steht als 5. Punkt unter „Inhalte“: „Rhetorik als wichtiges Mittel der Auseinandersetzung in Politik und Rechtswesen der Römer“. 4. Und ein viertes Mal findet sich die Rhetorik im Abschnitt „Kompetenzerwerb“ zum genannten Themenfeld (S. 21) unter dem vierten Spie-

Forum Classicum 49, 2006, 78–88 (hier 80), und in: Deutscher Altphilologenverband (Hg.), KIPF, St. (Red.), Antike im Dialog. Klassische Sprachen und Werterziehung heute. Münchner humanistische Reden. Leipzig. Stuttgart 2007, 63–86 (hier 68). – MARQUARD, O., Inkompetenzkompensationskompetenz? Über Kompetenz und Inkompetenz der Philosophie, in: BAUMGARTNER, H. M. u. a. (Hg.), Philosophie – Gesellschaft – Planung, München 1974, 114–125 (zit. von MARTENS, E., im Nachwort zur Ausgabe: Platon. Charmides. Griech./Deutsch, Stuttgart 1977, 128).

gelstrich: „Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, ... den Aspekt der Manipulation durch die Rhetorik in Geschichte und Gegenwart zu reflektieren“.

Alle zitierten Stellen sind ohne Angabe von Schriftstellern, Werken oder Textstellen, die zur Erreichung dieser Kompetenzen geeignet wären. Nach meinem Eindruck handelt es sich also, wie gesagt, um „Leerformeln“. Noch nie war zu meinen Lebens- und Berufszeiten ein Lehrplan so inhaltsleer wie dieser. Aber ich will einräumen, dass diese Inhaltslosigkeit auch Chancen für hochqualifizierte Lehrer/innen und Fachkonferenzen hat, die in der Auswahl der zu behandelnden Texte – allerdings im Rahmen der vorgegebenen sechs Schriftsteller – eine große Freiheit besitzen. Die meisten Lehrer werden aber auf geeignete Lektüreausgaben der Schulbuchverlage angewiesen und am Ende von diesen auch abhängig sein.

Trotzdem will ich hier keinen „Rhetorikkurs“ anbieten, der ja im Rahmenlehrplan auch nicht vorgesehen ist. Meine Absicht ist eine ganz andere. Ich möchte auf einige Stellen der lateinischen (antiken und nachantiken) Literatur aufmerksam machen, an denen das Problem der Redefähigkeit aus ganz unterschiedlicher Perspektive zur Sprache kommt. Es sind Stellen, die viele Lehrer/innen vielleicht längst kennen; dann möchte ich wenigstens daran erinnern;³⁹ vielleicht aber auch Stellen, die für den einen oder die andere noch unbekannt sind. Ob sie sich zu gegebener Zeit in den Unterricht einbeziehen lassen, muss jede Lehrkraft selbst entscheiden. Voraussetzung dafür aber ist, dass man sie überhaupt kennt. Es ist ausgeschlossen, dass man die folgenden Textausschnitte in ihrer Gesamtheit im Unterricht behandeln kann, sie können aber sehr wohl zur gelegentlichen Bereicherung, Ergänzung oder Vertiefung der Lektüre (möglicherweise auch nur in deutscher Übersetzung) herangezogen werden, wenn man auf einen der genannten Schwerpunkte zu sprechen kommt.

.....
39 Vgl. Comenius, *Methodus linguarum novissima*, caput X, 87: „Saepe recordari medicamine fortius omni.“

Es folgt hier zunächst eine Übersicht über neun thematische Schwerpunkte, anschließend werden hierzu jeweils ein oder mehrere Textbeispiele vorgestellt:⁴⁰

- A Reden bedarf der natürlichen Begabung und der Übung.
- B Es sind bestimmte Entwicklungsstufen der Redefähigkeit zu beachten.
- C Reden bedarf der praktischen Lebenserfahrung.
- D Gefahr der Redekunst: Sie kann die Wahrheit verdrehen.
- E Man muss sich vor Massenhypnose hüten.
- F Wichtige Angelegenheiten bedürfen der schriftlichen Vorbereitung.
- G Soll man sich zur eigenen (rhetorischen) Schwäche bekennen?
- H In historische Texte eingeflochtene Reden
- I Die Rolle der Mütter

A Reden bedarf der natürlichen Begabung und der Übung.

QUINTILIAN, *Institutio oratoria* 10,3,12–16 (Der Rhetor Florus beruhigt seine Neffen Iulius.)

Accidit enim etiam ingeniosis adolescentibus frequenter, ut labore consumantur et in silentium usque descendant nimia bene dicendi cupiditate. Qua de re memini narrasse mihi Iulium Secundum illum, aequalem meum atque a me, ut notum est, familiariter amatum, mirae facundiae virum, infinitae tamen curae, quid esset sibi a patruo suo dictum.

13 Is fuit Iulius Florus, in eloquentia Galliarum, quoniam ibi demum exercuit eam, princeps, alioqui inter paucos disertus et dignus illa propinquitate. Is cum Secundum, scholae adhuc operatum, tristem forte vidisset, interrogavit, quae causa frontis tam adductae.

.....
40 Auf Übersetzungen wurde hier aus Platzgründen verzichtet. Die meisten Texte sind in Bibliotheken oder im Buchhandel leicht zugänglich. Daher werden hier (von Ausnahmen abgesehen) auch keine Textausgaben angeführt.

14 *Nec dissimulavit adulescens tertium iam diem esse, quod omni labore materiae ad scribendum destinatae non inveniret exordium: quo sibi non praesens tantum dolor, sed etiam desperatio in posterum fieret. Tum Florus adridens: „Numquid tu“, inquit, „melius dicere vis quam potes?“*

15 *Ita se res habet: curandum est, ut quam optime dicamus, dicendum tamen pro facultate: ad profectum enim opus est studio, non indignatione. Ut possimus autem scribere etiam plura et celerius, non exercitatio modo praestabit, in qua sine dubio multum est, sed etiam ratio: si non resupini spectantesque tectum et cogitationem murmure agitantibus expectaverimus, quid obveniat, <sed> quid res poscat, quid personam deceat, quod sit tempus, qui iudicis animus intuiti humano quodam modo ad scribendum accesserimus. Sic nobis et initia et quae sequuntur natura ipsa praescribit.*

16 *Certa sunt enim pleraque, et, nisi coniveamus, in oculos incurrunt: ideoque nec indocti nec rustici diu quaerunt, unde incipiant: quo pudendum est magis, si difficultatem facit doctrina. Non ergo semper putemus optimum esse, quod latet: inmutescamus alioqui, si nihil dicendum videatur, nisi quod non invenimus.⁴¹*

B Es sind bestimmte Entwicklungsstufen der Redefähigkeit zu beachten.

Comenius (1592–1670)⁴²

De sermonis Latini studio dissertatio [1637] 36

*Discat ante **balbutire** infans quam **loqui**: et puer ante loqui, quam **dicere**: quia et **Cicero** (tantus alias dicendi artifex) negat se eum docere posse dicere, qui nesciat loqui.*

(ODO I 351 = DJAK 15/I, S. 361)⁴³

41 Zu dieser Anekdote vgl. auch Erasmus, Ciceronianus, in: Erasmus von Rotterdam, Ausgewählte Schriften, Bd. VII, hg. v. PAYR, Th., Darmstadt 1972, 212f.

42 Die Werke des Comenius werden hier zitiert 1. nach der Faksimile-Ausgabe der „Opera didactica omnia“ (= ODO, vier Bände), Prag 1957; 2. nach der textkritischen Ausgabe der Tschechoslowakischen (jetzt Tschechischen) Akademie der Wissenschaften „Dilo Jana Amose Komenského“ (DJAK = Opera omnia), Prag 1969ff.

Das Zitat bezieht sich auf die unten zitierte Stelle in Ciceros *de oratore* 3,38.

***Methodus linguarum novissima* [1648/49], VII 19–20**

19 *Dicunt: Perfectum sumendum est pro idea. Ego vero id inepte dici aio, si non respiciatur ad **gradus**. Intendenda utique est perfectio, sed tum, cum eius assequendae spes est: nempe cum sumus in propinquo. Eminus et statim ab initio perfectionem quaerere est abortum quaerere: quia extrema sine mediis nec cohaerent, nec coeunt. Balbutiei non proxime adiacet eloquentia, **gradus** interveniant necesse est. Mox a flore decerpere velle fructus aut cum vix facta est sementis vel cum segetes demum surgunt in culmum, colligere velle manipulos et implere horrea, insanum.*

20 *Nec reticendum est Ciceronis eloquentiam non ob phrasium prae aliis elegantiam aut copiam (quae apud Plautum, Terentium, alios saepius et festiviores occurrunt) commendari, sed ob admirabilem argumentorum inventionem et dispositionem. Quod reale quid est iudiciumque plusquam virile requirit, a captu puerili nimis quam remotum.*

(DJAK 15/II, S. 157)

***Methodus linguarum novissima* VII 22–23**

22 *Denique certus ego sum, si hodie resurgeret **Cicero** scholasque ingressus nostras, scriptis suis balbutientem pueritiam sic macerari videret, aut rideret profecto aut indignaretur. Quippe qui olim iam protestatus est, se eum non posse docere dicere, qui nesciat loqui. ... **Ut enim natura, ita ars nullo modo saltum admittit. Gradatim** necesse est procedant, quae processura sunt: aut profecto consistent, haerebunt, vanescent, in fumos ibunt omnia. ... 23 ... *Discamus primo**

-
- 43 Das kleine Kind soll erst lallen lernen, dann sprechen, und der Knabe soll erst sprechen lernen, bevor er Reden hält; denn auch Cicero (sonst ein so bedeutender Meister der Redekunst) sagt, er könne nicht jemandem das Reden beibringen, der nicht sprechen kann. Im überlieferten Text steht zwar „docendi artifex“, doch ist aus dem Zusammenhang und aus anderen ähnlichen Stellen bei Comenius zu schließen, dass „dicendi“ gemeint ist.

*Latine **balbutire**, tum **loqui**; tandem **Ciceronem**, ut nobis dicendi quoque commonstret artificia, adibimus.*

(ODO II 76 = DJAK 15/II, S. 158).

Vgl. auch *Didactica Magna*, Groß 29; XXII 7; XXIX 4; *Schola Latina* (ODO III 126, 16); *De elegantiarum studio* (ODO III 753).

CICERO, de oratore 3,37–39

[Es spricht L. Licinius Crassus:] *37 Haec eo mihi praedicenda fuerunt, ut si non omnia, quae proponerentur a me, ad omnium vestrum studium et ad genus id, quod quisque vestrum in dicendo probaret, adhaerescerent, id a me genus exprimi sentiretis, quod maxime mihi ipsi probaretur.*

*Ergo haec et agenda sunt ab oratore, quae explicavit Antonius, et dicenda quodam modo. Quinam igitur dicendi est modus melior, nam de actione post videro, quam **Latine**, ut **plane**, ut **ornate**, ut ad id, quodcumque agetur, **apte** congruenterque dicamus?*

*38 Atque eorum quidem, quae duo prima dixi, rationem non arbitror exspectari a me puri dilucidique sermonis, **neque enim conamur docere eum dicere, qui loqui nesciat; nec sperare, qui Latine non possit, hunc ornate esse dicturum**; neque vero, qui non dicat, quod intellegamus, hunc posse, quod admiremur, dicere. Linquamus igitur haec, quae cognitionem habent facilem, usum necessarium. Nam alterum traditur litteris **doctrinaque puerili**, alterum adhibetur ob eam causam, ut intellegatur, quid quisque dicat, quod videmus ita esse necessarium, ut tamen eo minus nihil esse possit. [39] Sed omnis loquendi elegantia, quamquam expolitur scientia litterarum, tamen augetur **legendis oratoribus et poetis**; sunt enim illi veteres, qui ornare nondum poterant ea, quae dicebant, omnes prope praeclare locuti; quorum sermone adsuefacti qui erunt, ne cupientes quidem poterunt loqui nisi Latine. Neque tamen erit utendum verbis eis, quibus iam consuetudo nostra non utitur, nisi quando ornandi causa parce, quod ostendam; sed usitatis ita poterit uti, lectissimis ut utatur, is, qui in veteribus erit scriptis studiose et multum volutatus.*

QVINTILIANVS, *Institutio oratoria* 10,1,105–112 (Quintilians Urteil über Cicero.)

105 *Oratores vero vel praecipue Latinam eloquentiam parem facere Graecae possunt: nam **Ciceronem** cuicumque eorum fortiter opposuerim. Nec ignoro, quantam mihi concitem pugnam, cum praesertim non id sit propositi, ut eum **Demostheni** comparem hoc tempore: neque enim attinet, cum Demosthenen in primis legendum vel ediscendum potius putem.*

106 *Quorum ego virtutes plerasque arbitror similes, consilium, ordinem, dividendi, praeparandi, probandi rationem, omnia denique, quae sunt inventionis. In eloquendo est aliqua diversitas: densior ille, hic copiosior, ille concludit adstrictius, hic latius, pugnat ille acumine semper, hic frequenter et pondere, illic nihil detrahi potest, hic nihil adici, **curae** plus in illo, in hoc **naturae**.*

107 *Salibus certe et commiseratione, quae duo plurimum in adfectibus valent, vincimus. Et fortasse epilogos illi mos civitatis abstulerit, sed et nobis illa, quae Attici mirantur, diversa Latini sermonis ratio minus permiserit. In epistulis quidem, quamquam sunt utriusque, dialogisve, quibus nihil ille, nulla contentio est.*

108 *Cedendum vero in hoc, quod et prior fuit et ex magna parte Ciceronem, quantus est, fecit. Nam mihi videtur M. Tullius, cum se totum ad imitationem Graecorum contulisset, effinxisse vim Demosthenis, copiam Platonis, iucunditatem Isocratis.*

109 *Nec vero quod in quoque optimum fuit, studio consecutus est tantum, sed plurimas vel potius omnes ex se ipso virtutes extulit immortalis ingenii beatissima ubertas. Non enim pluvias, ut ait Pindarus, aquas colligit, sed vivo gurgite exundat, dono quodam providentiae genitus, in quo totas vires suas eloquentia experiretur.*

110 *Nam quis docere diligentius, movere vehementius potest? Cui tanta umquam iucunditas adfuit? – ut ipsa illa, quae extorquet, impetrare eum credas, et cum transversum vi sua iudicem ferat, tamen ille non rapi videatur, sed sequi.*

111 *Iam in omnibus, quae dicit, tanta auctoritas inest, ut dissentire pudeat, nec advocati studium, sed testis aut iudicis adferat fidem, cum interim haec omnia, quae vix singula quisquam intentissima cura*

consequi posset, fluunt inlaborata, et illa, qua nihil pulchrius auditum est, oratio prae se fert tamen felicissimam facilitatem.

112 Quare non inmerito ab hominibus aetatis suae regnare in iudiciis dictus est, apud posteros vero id consecutus, ut Cicero iam non hominis nomen, sed eloquentiae habeatur. Hunc igitur spectemus, hoc propositum nobis sit exemplum, ille se profecisse sciat, cui Cicero valde placebit.

C Reden bedarf der praktischen Lebenserfahrung.

CICERO, de oratore 2,73–75 (Hannibal über den Vortrag des Philosophen Phormion.)

[Es spricht M. Antonius:] „... *Omnium sententiarum gravitate, omnium verborum ponderibus est utendum; accedat oportet **actio varia, vehemens, plena animi, plena spiritus, plena doloris, plena veritatis.** In his operibus si quis illam artem comprehenderit, ut tamquam Phidias Minervae signum efficere possit, non sane, quem ad modum, ut in clipeo idem artifex, minora illa opera facere discat, laborabit.*“

74 Tum **Catulus:** „*Quo ista maiora ac mirabiliora fecisti, eo me maior exspectatio tenet, quibusnam rationibus quibusque praeceptis ea tanta vis comparetur; non quo mea quidem iam intersit – neque enim aetas id mea desiderat et aliud genus quoddam dicendi nos secuti sumus, qui numquam sententias de manibus iudicum vi quadam orationis extorsimus ac potius placatis eorum animis tantum, quantum ipsi patiebantur, accepimus – sed tamen ista tua nullum ad usum meum, tantum cognoscendi studio adductus requiro.*

75 *Nec mihi opus est Graeco aliquo doctore, qui mihi pervulgata praecepta decantet, cum ipse numquam forum, numquam ullum iudicium aspexerit; ut Peripateticus ille dicitur **Phormio**, cum **Hannibal** Karthagine expulsus Ephesum ad Antiochum venisset exsul proque eo, quod eius nomen erat magna apud omnis gloria, invitatus esset ab hospitibus suis, ut eum, quem dixi, si vellet, audiret; cumque is se non nolle dixisset, locutus esse dicitur homo copiosus aliquot horas **de imperatoris officio et de omni re militari.** Tum, cum ceteri, qui illum audierant, vehementer essent delectati, quaerebant ab Hannibale, quidnam ipse de illo philosopho iudicaret: hic Poenus non optime Graece, sed tamen libere respondisse fertur, **multos se deliros senes***

saepe vidisse, sed qui magis quam Phormio deliraret vidisse neminem.

76 Neque me hercule iniuria; quid enim aut adrogantius aut loquacius fieri potuit quam Hannibali, qui tot annis de imperio cum populo Romano omnium gentium victore certasset, Graecum hominem, qui numquam hostem, numquam castra vidisset, numquam denique minimam partem ullius publici muneris attigisset, praecepta de re militari dare?

Hoc mihi facere omnes isti, qui de arte dicendi praecipiant, videntur; quod enim ipsi experti non sunt, id docent ceteros; sed hoc minus fortasse errant, quod non te, ut Hannibalem ille, sed pueros aut adulescentulos docere conantur.“

D Gefahr der Redekunst: Sie kann die Wahrheit verdrehen.

CICERO, *Brutus* 30-31 (Protagoras u. a.)

30 Sed ut intellectum est, quantam vim haberet accurata et facta quodam modo oratio, tum etiam magistri dicendi multi subito extiterunt. Tum Leontinus Gorgias, Thrasymachus Calchedonius, Protagoras Abderites, Prodicus Ceius, Hippias Eleius in honore magno fuit, aliique multi temporibus eisdem docere se profitebantur arrogantibus sane verbis, quemadmodum causa inferior – ita enim loquebantur – dicendo fieri superior posset.

31 His opposuit sese Socrates, qui subtilitate quadam disputandi refellere eorum instituta solebat ꝑ verbis. Huius ex uberrimis sermonibus extiterunt doctissimi viri; primumque tum philosophia non illa de natura, quae fuerat antiquior, sed haec, in qua de bonis rebus et malis deque hominum vita et moribus disputatur, inventa dicitur. Quod quoniam genus ab hoc, quod proposuimus, abhorret, philosophos aliud in tempus reiciamus; ad oratores, a quibus digressi sumus, revertamur.

(Vgl. Plat. apol. 19b; Aristot. rhet. 2,24 [1402a]; Gell. 5,3,7: τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν [τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν]. Vgl. Diels-Kranz, Vorsokratiker, Protagoras A 21.)

E Man muss sich vor Massenhypnose hüten.

SENECA, *de vita beata* (= *dialogus* 7) 1,3–5 (Verwunderung über das Ergebnis von Massenveranstaltungen.)

3 Nihil ergo magis praestandum est, quam ne pecorum ritu sequamur antecedentium gregem, pergentes non quo eundum est, sed quo itur. Atqui nulla res nos maioribus malis implicat, quam quod ad rumorem componimur, optima rati ea, quae magno adsensu recepta sunt quodque exempla nobis <pro bonis> multa sunt, nec ad rationem, sed ad similitudinem vivimus. Inde ista tanta coacervatio aliorum super alios ruentium.

4 Quod in strage hominum magna evenit, cum ipse se populus premit – nemo ita cadit, ut non et alium in se adtrahat, primique exitio sequentibus sunt –, hoc in omni vita accidere videas licet: nemo sibi tantummodo errat, sed alieni erroris et causa et auctor est; nocet enim applicari antecedentibus et, dum unusquisque mavult credere quam iudicare, numquam de vita iudicatur, semper creditur versatque nos et praecipitat traditus per manus error.

*5 Alienis perimus exemplis: sanabimur, separemur modo a coetu. Nunc vero stat contra rationem defensor mali sui populus. **Itaque id evenit quod in comitiis, in quibus eos factos esse praetores idem qui fecere mirantur, cum se mobilis favor circumegit:** eadem probamus, eadem reprehendimus; hic exitus est omnis iudicii, in quo secundum plures datur.*

F Wichtige Angelegenheiten bedürfen der schriftlichen Vorbereitung.

SVETONIUS, *Augustus* 84 (Augustus spricht selbst zu seiner Gattin Livia mit Manuskript.)

*1 Eloquentiam studiaque liberalia ab aetate prima et cupide et laboriosissime exercuit. Mutinensi bello in tanta mole rerum et legisse et scripsisse et declamasse cotidie traditur. Nam deinceps neque in senatu neque apud populum neque apud milites locutus est umquam nisi **meditata et composita oratione**, quamvis non deficeretur ad subita extemporali facultate. 2 Ac ne periculum memoriae adiret aut in ediscendo tempus absumeret, instituit **recitare omnia**. Sermones quoque*

*cum singulis atque etiam cum **Livia** sua graviores **non nisi scriptos et e libello** habebat, ne plus minusve loqueretur ex tempore. Pronuntiabat dulci et proprio quodam oris sono, dabatque assidue phonasco operam; sed non numquam, infirmatis faucibus, praeconis voce ad populum contionatus est.*

G Soll man sich zur eigenen [rhetorischen] Schwäche bekennen?

siehe oben 1 Quintilian (der Rhetor Florus)

SALLUST, *Bellum Iugurthinum* 85,31–33
(aus der Rede des Marius)

31 Non sunt composita verba mea: parvi id facio.

Ipsa se virtus satis ostendit; illis artificio opus est, ut turpia facta oratione tegant,

32 neque litteras Graecas didici: parum placebat eas discere, quippe quae ad virtutem doctoribus nihil profuerant.

33 At illa multo optuma rei publicae doctus sum: hostem ferire, praesidia agitare, nihil metuere nisi turpem famam, hiemem et aestatem iuxta pati, humi requiescere, eodem tempore inopiam et laborem tolerare.

Aus der lateinischen Bibel:

Altes Testament (Nova Vulgata), Exodus (= 2. Buch Mose), 4,10–16: Moses bekennt: „Ich bin keiner, der gut reden kann.“

10 Ait Moyses: „Obsecro, Domine, non sum eloquens ab heri et nudius tertius et ex quo locutus es ad servum tuum, nam impeditioris et tardioris linguae sum.“ 11 Dixit Dominus ad eum: „Quis fecit os hominis? Aut quis fabricatus est mutum vel surdum vel videntem vel caecum? Nonne ego?

12 Perge igitur, et ego ero in ore tuo; doceboque te, quid loquaris.“

13 At ille: „Obsecro“, inquit, „Domine, mitte, quem missurus es.“

14 *Iratus Dominus in Moysen ait: „Aaron, frater tuus Levites, scio quod eloquens sit; ecce ipse egreditur in occursum tuum vidensque te laetabitur corde. 15 Loquere ad eum et pone verba mea in ore eius; et ego ero in ore tuo et in ore illius et ostendam vobis, quid agere debeatis.*

16 *Ipse loquetur pro te ad populum et erit os tuum; tu autem eris ei ut Deus.*

17 *Virgam quoque hanc sume in manu tua, in qua facturus es signa.“*

H In historische Texte eingeflochtene Reden.

CAESAR, *Bellum Gallicum* 7,77

(Die Rede des Critognatus im belagerten Alesia.)

1 *At ii, qui Alesiae obsidebantur, praeterita die, qua auxilia suorum exspectaverant, consumpto omni frumento, inscii, quid in Haeduis gereretur, concilio coacto de exitu suarum fortunarum consultabant.*

2 *Ac variis dictis sententiis, quarum pars deditioem, pars, dum vires suppetere, eruptionem censebat, non praetereunda videtur **oratio Critognati** propter eius singularem ac nefariam crudelitatem. 3 Hic summo in Arvernibus ortus loco et magnae habitus auctoritatis:*

„Nihil“, inquit, „de eorum sententia dicturus sum, qui turpissimam servitutem deditioem nomine appellant, neque hos habendos civium loco neque ad concilium adhibendos censeo. 4 Cum his mihi res est, qui eruptionem probant; quorum in consilio omnium vestrum consensu pristinae residere virtutis memoria videtur. Animi est ista mollitia, non virtus, 5 paulisper inopiam ferre non posse. Qui se ultro morti offerant, facilius reperiuntur, quam qui dolorem patienter ferant. 6 Atque ego hanc sententiam probarem – tantum apud me dignitas potest –, si nullam praeterquam vitae nostrae iacturam fieri viderem; 7 sed in consilio capiendum omnem Galliam respiciamus, quam ad nostrum auxilium concitavimus. 8 Quid hominum milibus LXXX uno loco interfectis propinquis consanguineisque nostris animi fore existimatis, si paene in ipsis cadaveribus proelio decertare cogentur?

9 *Nolite hos vestro auxilio spoliare, qui vestrae salutis causa suum periculum neglexerunt, nec stultitia ac temeritate vestra aut animi imbecillitate omnem Galliam prosternere et perpetuae servituti ad dicere. 10 An, quod ad diem non venerunt, de eorum fide constanti-*

aque dubitatis? Quid ergo? Romanos in illis ulterioribus munitionibus animine causa cotidie exerceri putatis? 11 Si illorum nuntiis confirmari non potestis omni aditu praesaepo, his utimini testibus adpropinquare eorum adventum, cuius rei timore exterriti diem noctemque in opere versantur. 12 Quid ergo mei consilii est? Facere, quod nostri maiores nequaquam pari bello Cimbrorum Teutonumque fecerunt; qui in oppida compulsi ac simili inopia subacti eorum corporibus, qui aetate ad bellum inutiles videbantur, vitam toleraverunt neque se hostibus tradiderunt. 13 Cuius rei si exemplum non habemus, tamen libertatis causa institui et posteris prodi pulcherrimum iudicarem. 14 Nam quid illi simile bello fuit? Depopulata Gallia Cimbri magnaue inlata calamitate finibus quidem nostris aliquando excesserunt atque alias terras petiverunt; iura, leges, agros, libertatem nobis reliquerunt. 15 Romani vero quid petunt aliud aut quid volunt, nisi invidia adducti, quos fama nobiles potentesque bello cognoverunt, horum in agris civitatibusque considerare atque his aeternam iniungere servitutem? Neque enim umquam alia condicione bella gesserunt. 16 Quodsi ea, quae in longinquis nationibus geruntur, ignoratis, respicite finitimam Galliam, quae in provinciam redacta, iure et legibus commutatis, securibus subiecta perpetua premitur servitute.“

(Man beachte die vielen [rhetorischen] Fragen!)

Die Areopag-Rede des Apostels PAULUS (Vulgata/Nova Vulgata, Acta apostolorum 17)

Paulus kam auf seiner zweiten Missionsreise (etwa im Jahr 50 n. Chr.) nach Athen.

16 Paulus autem cum Athenis eos exspectaret, irritabatur spiritus eius in ipso videns idololatriae deditam civitatem. 17 Disputabat igitur in synagoga cum Iudaeis et colentibus et in foro per omnes dies ad eos, qui aderant. 18 Quidam autem ex Epicureis et Stoicis philosophi disserebant cum eo. Et quidam dicebant: „Quid vult seminiverbius hic dicere?“; alii vero: „Novorum daemoniorum videtur annuntiator esse“, quia Iesum et resurrectionem evangelizabat.

19 Et apprehensum eum ad Areopagum duxerunt dicentes: „Possumus scire quae est haec nova, quae a te dicitur, doctrina? 20 Mira enim quaedam infers auribus nostris; volumus ergo scire, quidnam velint haec esse.“ 21 Athenienses autem omnes et advenae hospites ad

nihil aliud vacabant nisi aut dicere aut audire aliquid novi. 22 Stans autem Paulus in medio Areopagi ait:

*„Viri Athenienses, per omnia quasi superstitiosiores vos video; 23 praeteriens enim et videns simulacra vestra inveni et aram, in qua scriptum erat: **Ignoto deo**. Quod ergo ignorantes colitis, hoc ego annuntio vobis. 24 Deus, qui fecit mundum et omnia, quae in eo sunt, hic, caeli et terrae cum sit Dominus, non in manufactis templis inhabitat 25 nec manibus humanis colitur indigens aliquo, cum ipse det omnibus vitam et inspirationem et omnia; 26 fecitque ex uno omne genus hominum inhabitare super universam faciem terrae, definiens statuta tempora et terminos habitationis eorum, 27 quaerere Deum, si forte attrahant eum et invenient, quamvis non longe sit ab unoquoque nostrum. 28 In ipso enim vivimus et movemur et sumus, sicut et **quidam vestrum poetarum** dixerunt: ‚Ipsius enim et genus sumus‘. [ARATUS, Phaenomena 5] 29 Genus ergo cum simus Dei, non debemus aestimare auro aut argento aut lapidi, sculpturae artis et cogitationis hominis, divinum esse simile. 30 Et tempora quidem ignorantiae despiciens Deus, nunc annuntiat hominibus, ut omnes ubique paenitentiam agant, 31 eo quod statuit diem, in qua iudicaturus est orbem in iustitia in viro, quem constituit, fidem praebens omnibus suscitans eum a mortuis.“*

32 Cum audissent autem resurrectionem mortuorum, quidam quidem irridebant, quidam vero dixerunt: „Audiemus te de hoc iterum.“ 33 Sic Paulus exivit de medio eorum. 34 Quidam vero viri adhaerentes ei crediderunt; in quibus et Dionysius Areopagita et mulier nomine Damaris et alii cum eis.

Weitere Paulus-Reden:

- Rede vor dem römischen Statthalter Felix in Caesarea (Apg. 14,10–21);
- Rede vor dem jüdischen König Agrippa (Apg. 26,1–23);
- Vgl. hierzu DAHEIM, J./GLÜCKLICH, H.-J./HAMACHER, J./NIEMANN, K.-H., Macht der Stärke – Macht der Rede – Macht des Glaubens. Texte für die lateinische Lektüre, AU 22,3, 1979, Beilage (26 Seiten).
- ELLIGER, W., Die Rede des Apostels Paulus auf dem Areopag (Apg. 17, 16–34), AU 25,2, 1982, 63–79.
- FRITSCH, A., Zur Lektüre der Vulgata im Lateinunterricht, AU 39,6, 1996, 7–23.

FLAVIUS IOSEPHUS, de bello Iudaico 7,8,6 (Im Original griechisch.)

Die erschütternde Rede des **Eleazar** vor der Eroberung der Festung Masada durch die Römer (im Jahr 73 n. Chr.). Die Römer standen unter Führung des Legaten von Judäa **Flavius Silva** (vgl. Der neue Pauly, s. v. Flavius II 44). In der griechisch-lateinischen Ausgabe von OVERTHÜR, F., Bd. III, Leipzig 1782–85, 1107–1109. Ins Lateinische übersetzt von HUDSON, J., (1660–1719), Bibliothekar in Oxford, Ausgabe von 1720, vgl. PÖKEL, W., Philologisches Schriftsteller-Lexikon (1882. Ndr. 1974). – Deutsche Übersetzung von ENDRÖS, H., Flavius Josephus. Der Jüdische Krieg, München 1966 (Goldmann-TB Nr. 1644/1645), 255–257.

[p. 1107] 6 *Verumtamen neque ipse **Eleazarus** de fuga cogitabat neque alii cuiquam permissurus erat, ut fuga evaderet. Murum autem igne quidem consumptum videns, alium vero nullum salutis modum neque virtutis excogitans, sed his, quae Romani in se liberosque suos et coniuges facturi essent, si vicissent, ante oculos positus, de morte omnium deliberavit. Idque ex praesentibus potissimum ratus, validioris animi sociis vesperi congregatis, huiusmodi verbis ad facinus eos incitabat:*

„Cum olim nos statuerimus, viri fortes, neque Romanis neque cuiquam alii, nisi Deo, servire, is enim solus est verus et iustus hominum dominus, nunc tempus adest, quod factis animi magnitudinem probare iubeat. In quo ne nosmet dehonestemus, antea servitutem sine periculo non passi, nunc vero cum servitute intolerabiles poenas subituri, si vivi in Romanorum potestatem redigamur. Nam et omnium primi ab illis defecimus et novissimi adversus eos bellum gerimus.

Quin et hanc nobis a Deo gratiam datam existimo, ut bene ac libere possimus mori, quod aliis non contigit praeter spem superatis. Nobis autem pro certo quidem prima luce futurum est excidium; at libera est strenuae mortis optio una cum carissimis. Nec enim prohibere id hostes possunt, quibus omnino in votis est nos vivos abducere; neque nos illos iam valemus pugnando superare.

Nam fortasse quidem ab initio statim (quando libertatem defendere cupientibus omnia et a nobis ipsis acerba et peiora adhuc ab hostibus eveniebant) de Dei voluntate coniecisse oportebat et scivisse, quod cara ei quondam Iudaeorum gens damnata esset ad interitum. Nam

*manens propitius, vel saltem nobis leviter infensus, numquam tantorum quidem hominum perniciem insuper habuisset **urbemque sibi sacratissimam tradidisset hostibus**, ut incendio periret et funditus dirueretur.*

Nos autem soli scilicet ex omni Iudaeorum genere calamitati superstites fore etiam speravimus [p. 1109] libertate servata, quasi in Deum non omnino deliquissemus nulliusque culpae participes fuissemus, qui et aliis idem suadere operam dedimus? Itaque videtis, quemadmodum nos vana exspectasse redarguit Deus, nobis mala ferendi patiendique necessitatem, spe nostra potentiolem inferens. Nec enim nobis castelli, utpote inexpugnabilis, natura quicquam profuit ad salutem, sed et alimentorum copiam et armorum multitudinem aliamque habentes apparatus abundantiam, ab ipso Deo manifeste salutis spe exuimur. Quippe ignis, qui ferebatur in hostes, non sponte sua in murum a nobis exstructum revertebatur, sed haec ab ira Dei in nos excitata ob multas iniurias, quas furore capti contra gentiles ausi sumus; pro quibus poenas, quaeso, non Romanis inimicissimis, sed per nosmet ipsos Deo solvamus, istae enim illis moderatiores sunt.

Moriantur enim coniuges ab iniuria vacuae liberique servitutis expertes: post illos autem in nosmet generosum beneficium mutuo conferamus, servata libertate, unde pulchram habebibus sepulturam. Prius tamen et pecuniam et castellum igne exuramus. Maerebunt enim Romani, certe scio, si corpora nostra non occupaverint et omni spe praedae exciderint. Alimenta sola relinquamus. Haec enim nobis erunt testimonio mortuis, quod non penuria edomiti simus: sed ut ab initio statueramus, mortem servitio praetulerimus.“

*7 Haec dicebat **Eleazarus**, non tamen omnes, qui aderant, super ea re mente consentiebant. ...*

[p. 1111] Itaque ab exhortatione non desistit, sed cum semet erexisset multoque repletus spiritu, clariorem de animae immortalitate exorsus est orationem magnaue usus exclamatione et oculis attentis flentes adspiciens: „Certe“, inquit, „plurimum deceptus eram, qui putarem viris fortibus in certamine pro libertate succurrere, quibus bene vivere aut honeste mori decretum est. ...“ ...

[p. 1123] Cap. 9,2: (Romani autem ...) cumque in caesorum multitudinem incidissent, non ut de hostibus gaudio gestiebant, sed generosum

*consilium inque tot virorum numero, qui intrepidum facinus patrar-
ent, mortis contemptum sunt admirati.*⁴⁴

Andere berühmte Beispiele: Die Rede Caesars im Senat bei SALL. *Catil.* 50–51, und die Gegenrede Catos, SALL. *Catil.* 52 (nach der Aufdeckung der Verschwörung Catilinas).

I Die Rolle der Mütter in der sprachlichen Bildung

CICERO, *Brutus* 210f.

*Sed magni interest, quos quisque audiat cotidie domi, quibuscum lo-
quatur a puero, quemadmodum patres, paedagogi, matres etiam lo-
quantur. 211 Legimus epistulas **Corneliae** matris Gracchorum: ap-
paret filios non tam in gremio educatos quam in sermone matris.
Auditus est nobis **Laeliae** C. F. saepe sermo. Ergo illam patris elegan-
tia tinctam vidimus et **filiis eius Mucias ambas**, quarum sermo mihi
fuit notus, et **neptes Licinias**, quas nos quidem ambas, hanc vero
Scipionis etiam tu, Brute, credo, aliquando audisti loquentem.*

QUINTILIAN, *Institutio oratoria* 1,1,6

*In parentibus vero quam plurimum esse eruditionis optaverim. Nec de
patribus tantum loquor: nam Gracchorum **eloquentiae** multum
contulisse accepimus **Corneliam** matrem, cuius doctissimus sermo in
posteris quoque est epistulis traditus, et **Laelia** C. filia reddidisse in
loquendo paternam elegantiam dicitur, et **Hortensiae** Q. filiae oratio
apud triumviros habita legitur non tantum in sexus honorem.*

(Zu Laelia vgl. auch Cic. de orat. 3,44.)

.....
44 Hinweis zur Übersetzung des letzten Satzes: Als die Römer nun die Menge der
hingeschlachteten Menschen vorfanden, da brachen sie nicht etwa in Jubel aus
wie beim Anblick getöteter Feinde, sondern sie bewunderten den großartig küh-
nen Entschluss und die Verachtung des Todes bei so vielen Männern (in der Zahl
so vieler Männer), die eine so unerschrockene Tat vollbringen konnten.

TACITUS, *Dialogus de oratoribus* 28

*Sic **Corneliam** Gracchorum, sic **Aureliam** Caesaris, sic **Atiam** Augusti matrem praefuisse educationibus ac produxisse principes liberos accepimus. Quae disciplina ac severitas eo pertinebat,*

*ut sincera et integra et nullis pravitatibus detorta unius cuiusque natura toto statim pectore arriperet artes honestas et, sive ad rem militarem sive ad iuris scientiam sive ad **eloquentiae** studium inclinasset, id solum ageret, id universum hauriret.*

Literatur

- NIEMANN, K.-H., Rhetorik im AU – Beiträge aus sechs Jahrzehnten, AU 48,2+3, 2005, 98–99 (= ein Überblick über die bis 2005 erschienenen Beiträge zum Thema „Rhetorik“ in der Zeitschrift AU = Der altsprachliche Unterricht).
- ALBERS, R., Einblicke in Elemente der Rhetorik-Theorie. Ein Vorschlag zur Wochenplanarbeit, AU 48,2+3, 2005, 24–35.
- ALBRECHT, M. von, Meister römischer Prosa von Cato bis Apuleius. Interpretationen, Heidelberg 1971.
- BITTNER, St., Ciceros Rhetorik – Eine Bildungstheorie. Von der Redetechnik zur humanitären Eloquenz, Frechen 1999.
- BURCK, E., Ciceros rhetorische Schriften, AU 9,1, 1966, 98–128.
- BURCK, E., Texte zum Aufsatz Burck: Ciceros rhetorische Schriften, AU 9,1, 1966, Beilage (4 Seiten).
- CHWALEK, B., benevolum, attentum, docilem facere – Ein antiker Redelehrer zum Einstieg in eine Rede, AU 43,2, 2000, 52–53.
- CIZEK, A., Quintilians Auffassung von der vitiosissima humanitas und die Praxis des Schulvortrags, in: CZAPLA, B. u. a. (Hg.), Vir bonus dicendi peritus. Festschrift für Alfons Weische, Wiesbaden 1997, 27–37.
- DAHEIM, J., GLÜCKLICH, H.-J., HAMACHER, J., NIEMANN, K.-H., Macht der Stärke – Macht der Rede – Macht des Glaubens. Texte für die lat. Lektüre, AU 22,3, 1979, Beilage (26 Seiten).
- DAHEIM, J., Einführung in die Rhetorik an Texten aus dem 'Neuen Testament', AU 22,3, 1979, 94–100.
- ELLIGER, W., Die Rede des Apostels Paulus auf dem Areopag (Apg. 17, 16–34), AU 25, 2, 1982, 63–79.

- FREISE, R. u. a., Ausgewählte sprachlich-stilistische Mittel der lateinischen und griechischen Literatur, in: Mitteilungen des DAV, Landesverband Niedersachsen 59,2, 2009, 24f. (mit Hinweis auf die Homepage www.navonline.de).
- FUHRMANN, M., Cicero. Über Macht und Ohnmacht eines Intellektuellen in der Politik, AU 29,2, 1986, 7–16.
- FUHRMANN, M., Die antike Rhetorik, Düsseldorf 2007.
- GIEBEL, M., Quintilian. Über Pädagogik und Rhetorik. Eine Auswahl aus der »Institutio oratoria«. Übertragen, eingeleitet und erläutert von M. G., München 1987 (Goldmann Klassiker Nr. 130).
- GLÜCKLICH, H.-J., Rhetorik und Führungsqualität – Feldherrnreden Caesars und Curios, AU 18,3, 1975, 33–64.
- HARBSMEIER, M. S., Betrug oder Bildung. Die römische Rezeption der alten Sophistik, Göttingen 2008 (Vertumnus 4).
- HEUPEL, C., Das Wort als Waffe. Die politische Rede bei den Römern. Lernzielkatalog mit Erläuterungen, AU 18,4, 1975, 29–40.
- HOMMEL, H., Rhetorik. Artikel in: Lexikon der Alten Welt (1965). Lizenzausgabe Augsburg 1994, 2611–2626. [Vgl. Extrablatt: „Schematische Übersicht über das System der antiken Rhetorik“, Sp. 2623f.]
- HÖNLE, A., Angewandte Rhetorik. Eine lateinische Rede als Ergebnis der Cicerolektüre, AU 37,3+4, 1994, 103–105.
- HORN, F., Politiker-Posen und Lorient-Reden. Impulse für den Rhetorikunterricht, AU 48,2+3, 2005, 50–55.
- JÄGER, G. u. a., Rede und Rhetorik im Lateinunterricht. Zur Lektüre von Ciceros Reden, Bamberg 1992 (= Auxilia 26).
- JÄGER, G., Zur Entwicklung der Rhetorik. Rhetorische Theorie bei den Griechen und Römern, in: JÄGER 1992, 123–142.
- JÄGER, G., Bibliographische Hinweise, in: JÄGER, 1992, 143–151.
- KEMMANN, A., SCHMUDE, M. P., Praxis der Rhetorik im Bundeswettbewerb Jugend debattiert, AU 48,2+3, 2005, 94–96.
- LASER, G., Als römischer Redner agieren, AU 42, 6, 1999, 43–50.
- LASER, G., Rhetorische Partituren. Handlungsorientierte Interpretation römischer Reden, AU 48,2+3, 2005, 59–69.
- LAUSBERG, H., Elemente der literarischen Rhetorik. Eine Einführung für Studierende der klassischen, romanischen, englischen und deutschen Philologie, München 2., wesentl. erw. Aufl. 1963.
- LIER, H., Rede und Redekunst im Diskurs. Tacitus' „Dialogus de oratoribus“ als Schullektüre, AU 39,1, 1996, 52–64.

- LOHMANN, D., Lernen und Behalten. Antike und moderne Gedächtnisschulung im Latein-Unterricht, AU 34,6, 1991, 17–36.
- MARTIN, J., Antike Rhetorik. Technik und Methode, München 1974 (Handbuch der Altertumswissenschaft II.3).
- MERKLIN, H., Einleitung zu: Cicero, De oratore. Über den Redner. Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 1976, (UB 6884) 3–40.
- MERTENS, B., Latein für Ohr und Auge. Ein Projekt zur Rezitation von Dichtung und Prosa, AU 48,2+3, 2005, 90–93.
- MÜLLER, R., Rhetorikkurs bei Cicero. Ein Projekt für Klasse 7, AU 48,2+3, 2005, 16–22.
- NEUMEISTER, Chr., Überredung als sprachliche Grundfunktion – Rhetorik, in: HÖHN, W., ZINK, N. (Hg.), Handbuch für den Lateinunterricht. Sekundarstufe I. Frankfurt am Main 1987, 366–381.
- NICKEL, R., Die sogenannten Stilmittel und die Interpretation lateinischer Texte, AU 22,6, 1979, 31–42.
- NIEMANN, K.-H., Einblicke in die Kunst der Rede, AU 38, 3, 1995, 7–25.
- NIEMANN, K.-H., Rhetorische Strategien. Entdeckendes Lernen an kurzen lateinischen Texten, AU 48,2+3, 2005, 36–49.
- PLÄTZ, S., WIEBER, A., Kann man einen Schurken verteidigen? Eine fingierte Rede pro Verre, AU 48,2+3, 2005, 106–109.
- PRESTEL, P., Antike Rhetorik in christlicher Verwendung. Augustinus, de doctrina Christiana, AU 38,3, 1995, 54–71.
- RAHN, H., Die rhetorische Kultur der Antike, AU 10,2, 1967, 23–49.
- RAHN, H., Rhetorische Literaturkunde, AU 11,4, 1968, 87–92.
- RAHN, H., Zur Struktur des ciceronischen Redeproömiums, AU 11,4, 1968, 5–24.
- REISCHMANN, H.-J., Rhetorische Techniken der Diffamierungskunst – dargestellt an Ciceros Invektive ‚In Pisonem‘, AU 29,2, 1986, 57–68.
- RICHTER, W., Auf den Spuren Ciceros. Eine produktionsorientierte Annäherung an die Passage einer Cicero-Rede, AU 48, 2+3, 2005, 56–58.
- RIEMER, P., Erfolg ist alles. Was Joschka Fischer mit Demosthenes verbindet, AU 48,2+3, 2005, 4–11.
- RIEMER, P., Rhetorische Stilmittel: Tropen und Figuren, AU 48,2+3, 2005, 104–105.
- RÖMISCH, E., satis praesidii. Gedanken zur Behandlung der catilinari-schen Reden, AU 11,5, 1968, 48–61.

- SCHERLIEß, C., Themenbausteine entdecken und anordnen. Ein Einstieg zum Thema „Rhetorik in Rom“ mit der Moderationsmethode, AU 43,2, 2000, 35–39.
- SCHMIDT, P. L., Brauchen wir philosophisch gebildete Politiker? (Cicero, de oratore 3,91-95), AU 37,6, 1994, 45–52.
- SCHMITZ, D., Rhetorik in Praxis und Theorie. Cicero, pro Sestio/de inventione, AU 38,3, 1995, 41–53.
- SCHRÖDER, J., Überredungskünste. Cicero, pro Caelio 31-36, AU 39,1, 1996, 37–51
- SCHULZE, W., Ciceros Archiasrede im Lateinunterricht, AU 29,2, 1986, 40–56.
- SCRIBA, F., Rhetorik gestern und heute. Ein Rhetorikkurs für die Sekundarstufe II. AU 48, 2+3/2005, 73–89.
- SIEBENBORN, E., Ars occulta – verschlüsselte Kunst und ihre Entschlüsselung, AU 29,2, 1986, 17–29.
- STROH, W., Taxis und Taktik. Die advokatische Dispositionskunst in Ciceros Gerichtsreden, Stuttgart 1975.
- STROH, W., Worauf beruht die Wirkung ciceronischer Reden?, in: JÄGER 1992 (s. o.), 5–37.
- STROH, W., Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph, München 2008.
- STROH, W., Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom, Berlin 2009.
- SUERBAUM, W., Fehlende Redner in Ciceros Brutus?, in: CZAPLA, B. u. a. (Hg.), Vir bonus dicendi peritus. Festschrift für Alfons Weische, Wiesbaden 1997, 407–419.
- THIES, St., Die Praxis der Rhetorik im altsprachlichen Unterricht, AU 48,2+3, 2005, 12–15.
- UEDING, G., Klassische Rhetorik, München 1995 (Beck'sche Reihe Wissen Nr. 2000).
- UEDING, G. (Hg.), Rhetorik. Begriff – Geschichte – Internationalität, Darmstadt 2005.
- UHL, A., Kleine rhetorische Trainingseinheiten, AU 48,2+3, 2005, 70–71.
- UHLENBROCK, G., Miteinander reden? Lateinunterricht und mündliche Kommunikation, AU 51,3+4, 2008, 16–20.
- ULBRICH, B. R. M., Reden ist Silber – präsentieren ist Gold!, AU 45,6, 2002, 63–68.
- WACHINGER, F., Melanchthon, De miseriis paedagogorum oratio, AU 40,6, 1997, 49–70 (mit Textbeilage).

- WÜLFING, P., Antike und moderne Redegestik. Quintilians Theorie der Körpersprache, AU 37,1, 1994, 45–68.
- WÜLFING, P., (Colloquium Didacticum Classicum XII Salisburgense). Thema: Die Rhetorik und ihre Bedeutung im sozialen Leben der Gegenwart, AU 32,3, 1989, 3–4.
- ZINK, N., Orator Perfectus. Ciceroreden (am Beispiel der Ligariana) und die rhetorische Theorie, AU 11,4, 1968, 25–46.
- ZINK, N., Rhetorik – Beredsamkeit. Cicero pro Ligario. Einleitung, Übersetzung, Kommentar (Schule und Forschung. Schriftenreihe für Studium und Praxis), Frankfurt/M. u. a. 1983.